

Spaziergang durch meinen Stadtteil

Ein Stadtteil ist mehr als Zahlen, Daten, Fakten. Eine Nachbarschaft hat auch zu tun mit dem, was Menschen denken, fühlen, mit ihren Erinnerungen und Hoffnungen, ihren Ängsten und Zielen.

Schauen Sie sich beim Spaziergang aufmerksam um. Sehen Sie sich bewußt Orte und Menschen an, die Sie schon oft gesehen haben. Gehen Sie einmal in eine Ecke des Ortes, in der Sie noch nie oder lange nicht mehr gewesen sind. Wer mag, kann mit dem Handy festhalten, was ihm auffällt oder sie finden einen Gegenstand, den Sie mit ihren Eindrücken verbinden. Nehmen sie ihn mit für den Erfahrungsaustausch.

1. Spaziergänge

Einzelnen oder in kleine Gruppen. Achten Sie darauf, was Sie sehen und hören und welche Reaktionen es bei ihnen selbst auslöst.

- Was ist schön, was ist hässlich und gar abstoßend?
- Welchen Menschen begegnen Sie? Wie sind sie gekleidet usw.?
- Was tun sie allein oder gemeinsam?
- Wie sehen die Häuser aus? Gibt es Gärten? Was sagt dies über die Wohnqualität?
- Würden Sie gern hier wohnen? Warum, warum nicht?
- Welche Veränderungen nehmen Sie wahr?
- Welche Probleme vermuten Sie hinter den Türen?
- Gibt es offensichtliche soziale Probleme?
- Was sind wohl die wichtigsten Fragen der Menschen, die hier wohnen?
- Welche Einkaufsmöglichkeiten, soziale Einrichtungen, Treffpunkte etc. gibt es?

2. Gebet

Bestimmte Stellen werden Ihnen bei Ihrem Spaziergang besonders auffallen oder Sie besonders ansprechen. Wofür könnten Sie hier beten? Vielleicht tun Sie es einfach!

3. Auswertung

Jede Kleingruppe hält die wichtigsten Ergebnisse auf einem Plakat fest und bringt sie in ein Auswertungstreffen ein.

Einsichten, Ideen, Anregungen für die Weiterarbeit werden in einem „Ideenpool“ festgehalten.